



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

Sonntagsbrief für den 8.Sonntag nach Trinitatis, 07.August 2022

Auszeiten

Liebe Geschwister,

in den ersten Bundesländern neigen sich die Sommerferien zuende, bei anderen haben sie gerade erst begonnen. Es ist ziemlich leicht geworden, den Urlaub wieder „wie gewohnt“ zu verbringen. Die negativen Ereignisse der Zeit werden beiseite geschoben, den Urlaub, die Auszeit haben wir uns doch verdient? (Ich gönne uns allen diese Zeit!)

Der Urlaub dient der Erholung. Wir schöpfen neue Kraft für den Alltag. Durch die Abwechslung werden wir abgelenkt und bekommen den Kopf frei. Das ist wirklich gut.

Aber irgendwann ist diese Zeit vorbei und wir müssen zurück in den Alltag. Jetzt merken wir, wie gut die Erholungsphase wirklich war. Halten wir den Belastungen stand oder sagen wir nach dem ersten Arbeitstag: „Alle Erholung ist pfutsch.“ Doch es hilft nichts, das Leben besteht nicht nur aus Urlaub und wir müssen uns den Anforderungen stellen.

Wie gut, dass es den Sonntag gibt! Die allermeisten von uns haben diesen freien Tag. Und wer dennoch arbeiten muss, bekommt einen freien Tag in der Woche. Wie nutzen wir den Sonntag? Nutzen wir ihn als den Tag, an dem Liegendebliebenes erledigt wird? Oder freuen wir uns auf:

Begegnung mit anderen Christen

Begegnung mit Jesus in seinem Wort

Begegnung mit der Familie und Freunden, die ebenfalls diese Auszeit genießen dürfen?

Wir dürfen ausruhen, es ist ein wunderbares Geschenk. Wir dürfen zuhören, wir dürfen reden, wir haben Austausch und können Kraft tanken. Kraft, die ausreicht, um den Alltag zu bestehen.

Hier ein paar Verse eines Liedes von Jürgen Gemeinhardt, der das alles umfasst:

*Herr, manche Tage sind für mich eine Last.
Ich find keine Ruhe. Mich treibt nur die Hast.
Doch du willst mein Friede sein, willst mir immer Kraft verleihn,
im Alltag zu bestehn, mit dir den Weg zu gehn.*

*Herr, manche Tage vergehn in Traurigkeit.
Ich finde den Trost nicht, mich hält nur das Leid,
doch du willst die Freude sein, willst mir immer Kraft verleihn,
im Alltag zu bestehn, mit dir dern Weg zu gehn.*

*Herr, dafür dank ich dir, dass du mit mir gehst,
dass du meine Sorgen, mein Leben verstehst.*

*Dass du Herr, mich dennoch liebst,
dass du deinen Geist mir gibst,
und Freude noch dazu, der Grund dafür bist du.*

Ich bin dankbar, diese Auszeiten zu haben und freue mich auf die Begegnungen.
Gesegneten Sonntag euch allen

Elke Heckmann